

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 6. Juli 2021

Kleine Anfrage Hermann Schlatter (SVP), «Unhaltbare, schweinische Zustände durch Littering am Salzstadel nach durchzechten Nächten» (Nr. 25/2021)

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 15. Juni 2021 hat Grossstadtrat Hermann Schlatter eine Kleine Anfrage zum Thema «Unhaltbare, schweinische Zustände durch Littering am Salzstadel nach durchzechten Nächten» eingereicht.

Der Stadtrat beantwortet die Fragen wie folgt:

1. Ist dem Stadtrat das zunehmende Littering-Problem an den erwähnten Stellen unserer Stadt bekannt? Gibt es allenfalls noch weitere Hotspots?

Bedingt durch die besondere Situation aufgrund der Corona-Pandemie verbringen derzeit mehr Menschen als sonst ihre Freizeit auch abends und nachts draussen. In Folge dessen hat sich die Littering-Problematik aktuell verschärft. Aufgrund des absehbaren Endes der pandemiebedingten Einschränkungen, welche sich auch auf das Ausgehverhalten auswirken, und damit einhergehend einer absehbaren Normalisierung ist davon auszugehen, dass die akute Littering-Problematik temporär ist. Die Stadt hat auf diese zugespitzte Situation reagiert und entsprechende zusätzliche Sofortmassnahmen ergriffen (vgl. Antwort zu Frage 2).

Die Littering-Problematik stellt aber auch unabhängig von der derzeit wie dargelegt zugespitzten Situation schweizweit seit einigen Jahren in vielen Städten eine Herausforderung dar. Gemäss Studie des Schweizerischen Städteverbandes "Sichere Schweizer Städte 2025" sind für Schweizer Städte gegenwärtig 53 Gefährdungen relevant. Die drei gesellschaftlich bedingten Gefährdungen «Littering», «Alkoholmissbrauch in der Öffentlichkeit» und «Jugendgewalt» weisen dabei die höchste Relevanz auf. Dem Stadtrat ist die Littering-Problematik grundsätzlich und insbesondere akutell am Salzstadel und Lindli im Besonderen

bekannt. Den Gastronomen, welche am Lindli und am Salzstadel vorübergehende Angebote betreiben, wurde die Auflage gemacht, keine Plastikstrohhalm zu verwenden und ein Depot auf Glasgeschirr und Glasflaschen zu erheben, damit möglichst wenig Abfall entsteht. Dies wird von den erwähnten Gastronomen auch entsprechend umgesetzt. Jedoch nur beschränkten Einfluss können die Behörden auf Personen nehmen, welche das Lindli, den Salzstadel oder andere viel frequentierte Orte in der Stadt Schaffhausen aufsuchen und sich mit mitgebrachten Speisen und Getränken draussen verpflegen und den Abfall nicht entsorgen. Dieses vor allem in den Sommermonaten veränderte Konsum- und Freizeitverhalten und das damit verbundene Littering ist ein gesellschaftliches Problem und lässt sich nur im Verbund mit allen Beteiligten anpacken.

Um dem Problem entgegenzuwirken, wurden einige Massnahmen ergriffen. So wurden an neuralgischen Stellen zusätzliche Abfallbehälter angebracht, die Leerungskadenz erhöht, die Stadtmelder-App entwickelt und bei den Gastronomiebetrieben ein Glaskonzept eingeführt (Verbot von Glas über die Gasse). Aufgrund der aktuellen Situation wird am Lindli und am Salzstadel auch mittels weiterer Sofortmassnahmen die Situation zu verbessern versucht (vgl. Antwort zu Frage 2).

2. Wenn ja, wie will der Stadtrat diesen unhaltbaren Machenschaften Einhalt gebieten, bzw. was hat er bis anhin unternommen? Wurden z. B. vermehrt Gefässe zum Entsorgen des Mülls aufgestellt und wurden präventive Kampagnen durchgeführt?

Die Verantwortlichen von Grün Schaffhausen, des Bereichs Sicherheit und des Facility Managements haben ein Massnahmenpaket geschnürt und Sofortmassnahmen eingeleitet. Auf Mitte Juli (Lieferfrist) wurden fünf spezielle "Event-Abfallbehälter" bestellt, wobei bis dahin und ab sofort im Gebiet Lindli und Salzstadel fünf 200-Liter-Abfallbehälter, ein Glascontainer mit Spezialeinwurf, zwei mobile Toiletten und sechs Plakatständer mit einer entsprechenden Anti-Littering-Kampagne aufgestellt wurden. Die Kampagne wird in enger Zusammenarbeit mit den Gastronomen in Schaffhausen zusätzlich auch über die Sozialen Medien verbreitet.

3. Gemäss Polizeiverordnung kann Littering gebüsst werden. Ist die Stadtpolizei, welche u. a. auch für die Einhaltung von Ruhe und Ordnung verantwortlich ist, ausnahmsweise auch an Abenden und in der Nacht vor Ort, um die Sache in den Griff zu bekommen, oder ist der Stadtrat der Meinung, die alleinige Verantwortung dafür liege nach Schalterschluss bei der Schaffhauser Polizei? Ist das gezielte Vorgehen gegen Littering im Aufgabenkatalog zwischen Stadt und Kanton explizit geregelt?

Die Stadtpolizei übernimmt die gemeindepolizeilichen Aufgaben im Rahmen ihrer Personalressourcen in erster Priorität tagsüber in der Zeit von 07.00 bis 18.30 Uhr. Würden die Mitarbeitenden der Stadtpolizei zusätzlich in der Nacht eingesetzt, könnten die erwarteten Dienstleitungen aufgrund der personellen Ressourcen tagsüber nicht oder nur eingeschränkt angeboten werden. Gemäss Art. 2 der Bereichsvereinbarung über besondere Leistungsbereiche (RSS 400.01) werden ausserhalb der Dienstzeiten der Stadtpolizei die kommunalpolizeilichen Aufgaben von der Schaffhauser Polizei vollzogen, sofern sie die öffentliche Sicherheit, den Schutz von Personen, den Schutz von Eigentum und das Lärmverbot betreffen. Insbesondere bei der Umsetzung der notwendigen Sofortmassnahmen nimmt die Stadtpolizei in Zusammenarbeit mit den Partnern ihre Verantwortung zur Bekämpfung des Littering-Problems wahr.

4. Sollte die Verantwortung bei der Schaffhauser Polizei liegen, hat der Stadtrat die aktuelle, akute Littering Problematik mit ihr thematisiert. Ist er allenfalls bereit, Stadtpolizisten aufzubieten, um zusammen mit der Schaffhauser Polizei an den nächsten Wochenenden, nachts, koordinierte Einsätze durchzuführen um das unhaltbare Problem in den Griff zu bekommen?

Die Stadtpolizei steht in engem und stetigen Kontakt mit den verantwortlichen Personen der Schaffhauser Polizei. Die Polizeieinsätze werden koordiniert und ausgewertet. In der Vergangenheit wurden gemeinsame gezielte Kontroll-Aktionen auch nachts durchgeführt. Diese können indes aufgrund der bereits erwähnten Ausgangslage von der Stadtpolizei nicht regelmässig geleistet werden.

5. In welchem Umfang wurden seit Anfang dieses Jahres Bussen für Littering durch die Stadtpolizei und die Schaffhauser Polizei erteilt?

Seit anfangs Jahr wurden fünf Personen wegen Littering verzeigt. Die Schwierigkeit liegt darin, dass die Verunreinigung des öffentlichen Grundes bzw. das Ablagern von Abfällen einer Person eindeutig zugeordnet werden muss, damit die fehlbare Person gebüsst werden kann. In den meisten Fällen können die Verursacher jedoch nicht "auf frischer Tat" ertappt werden.

6. In welchem Ausmass haben die verrechneten Stunden von Tiefbau Schaffhausen in den letzten Monaten, verglichen mit den Vorjahren, zugenommen? Mit welchen Mehrkosten ist zu rechnen?

Aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen Tatsache, dass sich mehr Leute als in anderen Jahren draussen aufhalten und auch ihre Ferien und Freizeit hier verbringen, sind die Aufwändungen höher als in anderen Jahren. Weil die Problematik des Litterings noch andauert, sind die konkreten Mehrkosten noch nicht definitiv bezifferbar. Die effektiven Mehrkosten werden Ende Jahr bekannt und mit den Vorjahren vergleichbar sein.

7. Ist das Team der Jugend- und Quartierarbeit an schönen Abenden ebenfalls im Einsatz, um für Ruhe und Ordnung zu sorgen, so wie dies teilweise in anderen Städten gemacht wird?

Weder die Jugendarbeit noch die Quartierentwicklung haben den Auftrag, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Die Funktion einer Kontrolle und Durchsetzung von Regeln und Gesetzen übernehmen auch in anderen Städten weder Jugend- noch Quartierarbeit. Dort, wo andere Städte auf aufsuchende Jugendarbeit setzen, geht es um Kontaktaufnahme und Beziehungsaufbau zu den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Gelingt dies, kann auch Präventionsarbeit betreffend Littering oder Lärm gelingen. Auch dies ist in eine Frage der personellen Ressourcen und der Ausrichtung der Jugendarbeit.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATS


Peter Neukomm
Stadtpräsident


Marijo Caleta
Stadtschreiber i.V.